

Statt Rabatte, lieber einen Bonus geben

Tipps und Anregungen für Tourismusbetriebe in Zeiten der Krise.

KLAGENFURT. „Unternehmer statt Unterlasser braucht das Land“, betonte Professor Dietrich Kropfberger als Gastgeber der Podiumsdiskussion mit Fachleuten an der Alpen-Adria Universität am Montag. Diskutiert wurde die Frage, was der Tourismus in Zeiten der Wirtschaftskrise zu tun habe. Ob es eine Krise im Tourismus gibt? „Vielleicht“ antwortete der Generaldirektor der Hotel- und Tourismusbank, Reinhold Mücke. Er betonte, dass Investitionen in Höhe von drei bis vier Milliarden Euro pro Jahr in Österreich notwendig seien, um am letzten Stand zu bleiben.

„Genaues Hinschauen“ forderte der Villacher Unternehmensberater Manfred Kohl. Die Buchungsstände im Tourismus weisen noch nicht auf ein Krisenszenario hin. Motivation und Verkaufsschulungen seien gerade jetzt wichtig, Zusatzverkäufe im Bereich Rezeption, Service und Wellness möglich. „Stellen Sie die Preislisten um: Auf Wochenend- statt Tagespreise. Geben Sie statt fünf Prozent Rabatt, einen Zehn-Prozent-Bonus“, regt Kohl an.

Krisis bedeute – abgeleitet aus dem Griechischen „Wendepunkt“; die Trendforscher könnten ihren Teil beitragen, indem sie positive Appelle aussenden. „Investitionstätigkeiten würden sicherlich vorangetrieben werden“, meinte Gernot Schmerlaib, Vorstand der Kärntner Sparkassen AG. Erhard Juritsch, Vorstand des KWF, erinnerte an die umfassende Qualitätsoffensive des KWF (zwölf Millionen Euro), im Rahmen derer der Hotellerie auf Antrag bis Ende April 2009 großzügige Förderungen gewährt werden.

CLAUDIA MURI

Vollgas voraus mit Erdgas

Kärntner-Steirisches Unternehmen Ventrex entwirft einen elektronischen Druckregler für Gasauto.

HEIKE KRUSCH

Mit 150 PS erreicht er bis zu 210 Kilometer pro Stunde; und das bei Treibstoffkosten von 4,35 Euro auf 100 Kilometer und einem Kohlendioxid-Ausstoß von 124 Gramm pro Kilometer. Soviele zu den technischen Details des erdgasbetriebenen 1,4 TSI

EcoFuel Variant, der gestern bei der Firma Ventrex in Graz vorgefahren ist. Der Grund: Der elektronische Gashochdruckregler des Fahrzeugs wurde hier konzipiert und wird auch weiterhin vor Ort gefertigt. 30 Millionen Euro beträgt das Auftragsvolumen für den komplexen Bauteil, der zeigt, dass Ventrex Automative den Trend zu alternativen Energien im automobilen Erstausrüstermarkt rechtzeitig er-



Zietlow mit Bernt, Planegger und Holzer von Ventrex CROCE & WIR

kannt hat. Der gebürtige Kärntner und Geschäftsführer Christian Planegger dazu: „Der Druckregler ist ein Teil einer langjährigen und nachhaltigen Wachstumsstrategie von Ventrex.“

Rainer Zietlow, der Fahrer des Wagens, schätzt das Produkt ebenfalls. Seit Jänner besuchte er alle Erdgastankstellen Deutschlands und führt seine Tour nun in Österreich fort: „Es geht darum, die Menschen über die Möglich-

keiten alternativer Energien aufzuklären“, so der Rekordhalter, der 2006 mit einer Runde von 45.000 Kilometern die bisher längste zusammenhängende Strecke mit einem erdgasbetriebenen Fahrzeug zurückgelegt hat. „Und Österreich ist ein wahres Erdgas-Eldorado“, ist er von der Dichte der

rund 138 heimischen Erdgastankstellen beeindruckt.

Doch der 1,4 TSI EcoFuel Variant hat weitere positive Nebenwirkungen. Die Planstückzahlen für die Druckregler steigen stetig und Eigentümer Planegger ist besonders stolz, „dass Ventrex mit der Entwicklung zu einem hochtechnisierten Unternehmen trotz wirtschaftlich schwieriger Umfeldereine neue qualifizierte Arbeitsplätze schaffen kann.“

Kasernenhof wird zum „Villen-Dorf“

Spatenstich auf dem Areal der ehemaligen Waisenhauskaserne in Klagenfurt. Kosten des Stadtvillen-Projektes: 35 Millionen Euro.



Günther Kollitsch



Sonnige Wohnung statt Kaserne am Kreuzberg kk

KLAGENFURT. Nach langwierigen Verhandlungen erfolgte gestern der Spatenstich für das Projekt „Stadtvillen Kreuzberg“ der Firma Kollitsch. Auf dem 25.000 Quadratmeter großen Areal des ehemaligen Bundesheergeländes in der Klagenfurter Aichelburg-Labia-Straße sollen mit Ende 2010 die ersten 100 Wohnungen

errichtet sein. Das fertige „Villen-Dorf“ umfasst 15 Gebäude mit 180 Wohnungen. Die Baufirma Kollitsch investiert rund 35 Millionen Euro in das Projekt.

Erst vor einigen Tagen kamen Gerüchte auf, dass das Erdreich des Areals mit Altöl verschmutzt sei. Bauunternehmer Günther Kollitsch weist das entschieden

zurück: „Es gab und gibt keine Kontamination. Das prüfen wir laufend.“ Auch der Aufruf der Klagenfurter Grünen, den Bau zu stoppen, prallt an Kollitsch ab: „Das Projekt wurde im September 2007 einstimmig im Gemeinderat beschlossen. Damals stimmten auch die Grünen mit.“

KERSTIN OBERLECHNER